



<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2018/0535</b>
	Verantwortlich:	Dez.3
<b>Erste Fortschreibung Karlsruher Integrationsplan</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Migrationsbeirat	05.07.2018	1		x	vorberaten
<b>Hauptausschuss</b>	<b>11.09.2018</b>	<b>11</b>		<b>x</b>	<b>vorberaten</b>
<b>Gemeinderat</b>	<b>18.09.2018</b>	<b>11</b>	<b>x</b>		

### Beschlussantrag

1. Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Migrationsbeirat und Hauptausschuss die erste Fortschreibung des Karlsruher Integrationsplans (s. Anlage).
2. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Entwicklung, Einleitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur Erreichung der in der Fortschreibung des Integrationsplans aufgeführten Ziele und mit dem Aufbau eines kommunalen Integrationsmonitorings zur Überprüfbarkeit der Zielerreichung.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		x	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)
Kontierungsobjekt: PSP-Element: Kontenart: Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant			x	ja	Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	nein		ja	abgestimmt mit

## Die Entwicklung zur strategischen und nachhaltigen Integrationspolitik in Karlsruhe

### 1. Der Karlsruher Integrationsplan 2012

Mit der einstimmigen Verabschiedung des Karlsruher Integrationsplans durch den Gemeinderat am 24.07.2012 wurde ein Leitbild für die kommunale Integrationspolitik erarbeitet. Gleichzeitig wurde der Plan vom Gemeinderat mit jährlich 145.000 Euro unterlegt. 2015 kamen 150.000 Euro aus dem Flüchtlingsfonds hinzu. Der Etat des Integrationsplans wurde mittlerweile auf 170.000 Euro angehoben und um die mittlerweile bedarfsgerecht reduzierten 40.000 Euro für den Flüchtlingsfonds ergänzt. Für 2019/20 ist geplant, beide Fördertöpfe zu einem Integrationsfonds zusammenzulegen und mit 160.000 Euro für beide Bereiche zu bestücken. Dies führt zu einer Verwaltungsvereinfachung, da die Übergänge fließend sind und die Flexibilität für die jeweiligen Bereiche erhöht wird. Inzwischen werden aktuell 45 Integrationsprojekte (inklusive der Maßnahmen aus dem Haushalt) mit einem Budget von 1,25 Millionen Euro gefördert, die das Büro für Integration verwaltet.

Die Arbeit wandelte sich von der Förderung einzelner weniger Projekte hin zu einem umfassenderem Projektmanagement. Aktuell geht der Prozess hin zu einer systematischeren Evaluation der Projekte (inkl. der Maßnahmen, die aus dem Haushalt finanziert werden) und der Vertiefung eines Integrationsmonitorings. Ohne diese Bausteine ist eine effektive, output-orientierte Steuerung, die auch Akteure in anderen Bereichen beteiligt, nicht möglich. Entsprechend der gestiegenen finanziellen Ausstattung und der Weiterentwicklung der Projektsteuerung, wächst der Bedarf an personellen Ressourcen zur Umsetzung des Integrationsplans.

### 2. Die erste Fortschreibung des Integrationsplans: Hintergründe und Ergebnisse

Die **Ziele** der strategischen und nachhaltigen Integrationspolitik in Karlsruhe sind vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung seit 2012:

- Integration als komplexes Querschnittsthema in der kommunalen Arbeit zu verankern,
- Chancen und Herausforderungen von Einwanderung zu erkennen und ihre positive Wirkung zu fördern,
- strukturelle Defizite und Hindernisse von Integration in allen gesellschaftlichen Bereichen auf ihren Ist- und Sollzustand zu hinterfragen und gemeinsam mit verantwortlichen Fachleuten aus der Verwaltung abzubauen sowie
- Standards zu entwickeln.

Die **erste Fortschreibung** des Integrationsplans für Karlsruhe wurde entsprechend dieser Prämissen als handlungsorientierter Plan weiter entwickelt. Da nicht alle strukturellen Barrieren beschrieben und gleichzeitig bearbeitet werden können, erfolgt eine Zuspitzung der Themen auf die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen.

Die erste Fortschreibung des Integrationsplans ist eine weitere wichtige Etappe der strategischen und nachhaltigen Integrationsarbeit in Karlsruhe.

Durch die Mitwirkung zahlreicher Akteure ist insbesondere das erste Ziel der kommunalen Integrationspolitik erreicht: integrationsrelevante Fragen werden innerhalb der Verwaltung als wichtiges Querschnittsthema verstanden. Die dadurch erreichte Vernetzung fördert die Nachhaltigkeit der Umsetzung und garantiert den konkreten Bezug auf die Karlsruher Verhältnisse.

In den Handlungsfeldern wurden strukturelle Zugangshürden identifiziert und Maßnahmen zu deren Abbau erarbeitet. Bei der Auswahl und Bearbeitung der konkreten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen waren ihre Umsetzbarkeit, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit die wichtigsten Kriterien. Bei der Umsetzung des Integrationsplans und seiner

Fortschreibung werden zunehmend in der Projektförderung Standards eingeführt und fortentwickelt.

### ***Beteiligungsprozess***

Die Fortschreibung des Integrationsplans wurde unter Beteiligung zahlreicher Akteure erarbeitet:

- Arbeitskreis Migrationsbeirat  
Die Fortschreibung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Migrationsbeirat erstellt. Deren Expertise stellte sicher, dass von Beginn an die Perspektive aus Migrantinnen- und Migrantensicht grundlegend einbezogen war. Der Arbeitskreis Migrationsbeirat gab zu jedem Handlungsfeld Empfehlungen, die in die Textentwürfe eingeflossen sind. Darüber hinaus hatten die Mitglieder des Arbeitskreises die Möglichkeit, begleitend die Entwürfe mit Akteuren der Zivilgesellschaft zu diskutieren.
- Abstimmungsprozess innerhalb der Stadtverwaltung  
Integrationsarbeit liegt quer zu den Verwaltungsstrukturen und betrifft als Querschnittsaufgabe Zuständigkeiten vieler städtischer Ämter und Dienststellen in allen Dezernaten. Gemäß der IQ-Arbeitsweise hat das Büro für Integration alle mit zentralen Themen der Integrationsarbeit befassten städtischen Ämter und Dienststellen in die Festlegung der Ziele und Unterziele einbezogen. Abstimmungsgespräche fanden unter anderem mit folgenden Ämtern und Dienststellen statt: Dienststellen der Sozial- und Jugendbehörde, Schul- und Sportamt, Kulturamt, Amt für Stadtentwicklung (Büro für Mitwirkung und Engagement), Personal- und Organisationsamt, Ordnungs- und Bürgeramt, Umwelt- und Arbeitsschutz und Gleichstellungsbeauftragte. Ebenso wurden der Stadtjugendausschuss und die Arbeitsförderungsbetriebe beteiligt.
- Öffentliche Beteiligungsveranstaltung  
Am Samstag, dem 18. November 2017, wurde der Entwurf der Fortschreibung der breiten (Fach-) Öffentlichkeit vorgestellt und mit ihr diskutiert. Zentrale Themen der Veranstaltung flossen in die Fortschreibung ein. Die Dokumentation ist auf der Internetseite des Büros für Integration veröffentlicht.

### **3. Umsetzung der Fortschreibung des Integrationsplans und Etablierung der Messung der Wirksamkeit von Maßnahmen**

Dem Migrationsbeirat obliegt die zentrale Steuerung der städtischen Integrationspolitik. Der Beirat erteilt dem Büro für Integration den Auftrag für die Umsetzung der Fortschreibung des Integrationsplans. Zu beachten ist, dass es sich bei den beschriebenen Maßnahmen um Empfehlungen handelt, deren Umsetzung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und von der Politik festzulegender Prioritäten erfolgen wird.

Als beratendes verwaltungsunabhängiges Fachgremium hat der Arbeitskreis Migrationsbeirat die Aufgabe, die kommunale Integrationspolitik zu beraten, zu reflektieren, um bei Bedarf nachzujustieren. Der Arbeitskreis Migrationsbeirat ist die Schnittstelle zwischen der Verwaltung und der Zivilgesellschaft.

Die Arbeit des Büros für Integration der kommenden Jahre wird mit Blick auf die zweite Fortschreibung des Integrationsplans die verstärkte Evaluation von Integrationsprojekten, der erweiterte Aufbau eines Monitorings und die zunehmende Netzwerktätigkeit sein. Ferner sind die Aktivitäten der lokalen Träger von Integrationsmaßnahmen sowie die sich ständig verändernde Förderlandschaft von EU, Bund, Land und Stiftungen intensiver zu begleiten und für die politischen Entscheidungsträger transparent zu machen.

Künftige Aufgaben des Büros für Integration:

- Umsetzung des IQ-Leitprojekt „durchgängige Sprachbildung“ im Rahmen des Korridor-themas „Soziale Stadt“

- Evaluation der Handlungsfelder und der bestehenden Maßnahmen
- Anpassung von bestehenden Maßnahmen und Projekten
- Analyse der Bedarfe
- Entwicklung, Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der in der Fortschreibung des Integrationsplans aufgeführten Ziele
- Aufbau eines Monitorings mit Kennzahlen/Indikatoren
- Weiterentwicklung der Standards
- Netzwerk- und Abstimmungsarbeit
- Berichtswesen: Aufarbeitung der Informationen für die politischen Entscheidungsträger

Die Bereitstellung finanzieller Ressourcen hat sich im Laufe der vergangenen Jahre etablieren können. Durch dieses Verfahren und die Einrichtung des Integrationsfonds wird sichergestellt, dass auch in den kommenden Jahren für neue Projekte und für den bedarfsgerechten Ausbau bestehender Projekte Mittel zu Verfügung stehen werden.

Ziel ist es, die nächste Fortschreibung des Integrationsplans gemeinsam mit den zentralen Akteuren im Integrationsbereich noch stärker mit Kennzahlen zu unterlegen und damit die Überprüfbarkeit der Zielerreichung zu verbessern. Dieses kommunale Integrationsmonitoring ist auch Voraussetzung für ein Benchmarking mit anderen Kommunen. Mit dieser Weiterentwicklung der Karlsruher Integrationspolitik soll die Nachhaltigkeit der Integrationsmaßnahmen gesichert werden.

### **Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat

1. Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Migrationsbeirat und Hauptausschuss die erste Fortschreibung des Karlsruher Integrationsplans (s. Anlage).
2. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Entwicklung, Einleitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur Erreichung der in der Fortschreibung des Integrationsplans aufgeführten Ziele und mit dem Aufbau eines kommunalen Integrationsmonitorings zur Überprüfbarkeit der Zielerreichung.